

**Antrag Nr. 179 vom 09.02.2021 von Stadtrat Schnur, R.,
Fraktion CSU/LM/JL/BfL und Stadträtin März-Granda, E., ödp;
Nahwärmenetz Landshut-West**

Gremium:	Werkssenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	6	Zuständigkeit:	Referat 6
Sitzungsdatum:	02.03.2021	Stadt Landshut, den	16.02.2021
Sitzungsnummer:	5	Ersteller:	Müller, Michael

Vormerkung:

Mit Beschluss Nr.6 des Werkssenats vom 18.06.2018 wurde das Projekt Nahwärmenetz Landshut-West beschlossen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung waren einige Bebauungsflächen bereits veräußert. Dabei waren die Planungen unter anderem bei einem großen Ankerkunden für ein anderes Wärmekonzept bereits entschieden, worauf hin eine neue Bewertung des Projektes durchgeführt wurde. Aus dieser Betrachtung und den neuen Erkenntnissen zum Areal des ehemaligen Hitachigeländes wurde nun mit der Umsetzung gestartet. Zum aktuellen Zeitpunkt liegt nun folgender Sachverhalt vor:

Die Erzeugungsanlage und das Netz sollen dem entstehenden Bedarf entsprechend ausgebaut werden (**Anlage 2**). Dazu wurden im ersten Schritt eine Heizcontainerlösung sowie die Fernwärmetrasse für die neue staatliche Realschule Landshut geplant. Teile der Fernwärmeleitungsplanungen sind bereits in die Ausschreibungen der Realschule mit eingeflossen (Hausanschluss). Die Rohrtrasse befindet sich noch teilweise in Abstimmung. Die Lösung mit dem Heizcontainer sieht einen Zweistoffbrenner vor. So ausgerüstet kann in einer späteren Phase der Container auch für weitere Aufgaben innerhalb der Fernwärme verwendet werden. Diese Planungen sind in einer finalen Stufe und es folgt aktuell die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen.

Für die Erstellung der Erzeugungsanlage wurde mit Genehmigung der Naturschutzbehörde das Baufeld freigemacht. Aktuell befindet sich der Bebauungsplan in Überarbeitung.

Für die Erschließung des ehemaligen Hitachi-Geländes wurde das Anschlusspotenzial auf Basis der uns zur Verfügung stehenden Informationen ermittelt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in die Planungen für die Trasse in der Jenauer Straße miteinbezogen. Diese versorgt auch die nördlich bis zum Bahngleis liegenden Flurstücke.

Die Erschließung des Gebietes zwischen der Erzeugungsanlage und dem LA-Park ist für den Zeitraum 2025 bis 2026 vorgesehen.

Da die Realschule über eine Leitung versorgt wird, steht hier noch die Möglichkeit offen, das gegenüberliegend geplante Hotel und den Indoor-Spielplatz mit Nahwärme zu versorgen. Nach unserem Kenntnisstand liegt in diesem Fall bereits eine andere Planung vor, da hier neben der Wärme auch Kälte benötigt wird. Die zusätzliche Kälteversorgung ist aber aufgrund eines Einzelkunden nicht wirtschaftlich darstellbar für die Stadtwerke.

Parallel zum Ausbau des Netzes erfolgt der Ausbau der Erzeugung. In der heute geplanten Endausbaustufe besteht die Wärmeerzeugung aus einer Kombination aus BHKW, Grundwasserwärmepumpe, Solarthermie und der Besicherung der Leistung durch den eingangs erwähnten Heizcontainer.

Nutzung der Geothermie

Die Nutzung und vor allem die wirtschaftliche Nutzung der bestehenden Geothermiebohrung ist unter heutigen Gesichtspunkten nicht möglich. Dies ist durch mehrere Faktoren festzumachen.

1. Um das Gebiet des Nahwärmenetzes zu erreichen; werden zwei Querungen der Bahnlinie Landshut - München benötigt, was einen hohen finanziellen Aufwand bedeutet.
2. Um die Förderbohrung mit dem Versorgungsgebiet und anschließend mit der Versenkbohrung zu verbinden, müsste eine Leitung mit einer Länge von rund 3,6 km gebaut werden. Hier sind Kosten von rund 1.200 bis 1.400 Euro pro Meter zu veranschlagen.
3. Die Förderbohrung weist ein Temperaturniveau in Höhe von rund 63 °C auf. Dieses Niveau ist allerdings zu niedrig für die Versorgung, insbesondere im Hinblick auf die Wasserhygiene (thermische Entkeimung auf Legionellen).
4. Als Wärmequelle für eine Hochtemperaturwärmepumpe ist die Förderbohrung geeignet. Allerdings steht hier der Aufwand mit der Erschließung der Bohrungen in keinem Verhältnis zu einer normalen Grundwasserwärmepumpe.
5. Bislang wurden Preise von circa 250.000 bis 350.000 Euro für eine erforderliche Förderpumpe von den Herstellern genannt. Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, dass für die Versenkbohrung, zumindest in den Anfangsjahren, eine Verpresspumpe benötigt werden kann. Zudem ergibt sich die Notwendigkeit, dass ein Messnetz für seismische Aktivitäten aufgebaut und unterhalten werden müsste.

Beschlussvorschlag:

Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.

Anlagen:

- Anlage 1: Antrag Nr. 179 vom 09.02.2021
Anlage 2: Karte Nahwärmenetz Landshut-West